

Va 08, 2018



**Nathalie Bagnoud
Redaktorin Kultur**

Acht Lokalitäten, sechs Kulturhäuser mit 40 Kunstschaffenden aus Liechtenstein: Ein Grossprojekt, welches die Visarte-Mitglieder für die Triennale auf die Beine gestellt haben. Aussergewöhnlich ist auch die altersmässige Durchmischung der Künstlerinnen und Künstler. Paradebeispiel ist die 90-jährige Hermý Geissmann. In den vergangenen 50 Jahren hat die Künstlerin zahlreiche Werke geschaffen. Aufgewachsen ist die Künstlerin in Eschen als drittes von vier Kindern und Tochter eines Dorfschmieds. Zu der jüngeren Generation gehören Martina Morger und Anna Hilti. Dazwischen platziert sich unter anderem Barbara Bühler. Alles Frauen verschiedenem Alters, aber mit der gleichen Leidenschaft.



Die Triennale ist ein Projekt von visarte.liechtenstein in Zusammenarbeit mit den sechs kommunalen Kulturhäusern und der Gemeinde Vaduz im Kunstmuseum und im Engländerbau. Die Ausstellung dauert vom 26. August bis zum 6. Oktober und stellt die aktuelle, zeitgenössische Kunst aus Liechtenstein ins Zentrum.

Ausgestellt wird im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell, im Kulturhaus Rössle in Mauren, in den Pfrundbauten in Eschen, im Domus Schaan, im Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz, im Kunstraum Engländerbau, ebenfalls in Vaduz, im Gasometer in Triesen und im Alten Parrhof Balzers. Rund 40 Künstlerinnen und Künstler aus Liechtenstein präsentieren ihre Kunst in den erwähnten Kulturhäusern. Die Vernissage zur Ausstellung fand am 26. August im Kunstmuseum statt. Es begrüsst Lilian Hasler, Präsidentin visarte.liechtenstein, und Kerstin Appel, kaufmännische Leitung Kunstmuseum. Weiters hielten Regierungsrätin Aurelia Frick und Bürgermeister Ewald Ospelt eine Ansprache. Fortlaufend stellt das «Vaterland» die Künstler vor und gibt einen Einblick in ihr Schaffen. Begleitet wird die Serie von der Kulturredaktion, die jeweils versucht, die vier aktuell vorgestellten Künstlerinnen und Künstler auf ihre Weise zu beleuchten.



Barbara Bühler

*1968, lebt als freischaffende Architekturfotografin und Künstlerin in Basel. Ausbildung zur archäologischen Restauratorin.

Licht und Schatten

«Die analoge Fotografie hat für mich immer noch etwas Magisches an sich. Das so eingefangene Licht hält ein ganz bestimmtes Zeitfenster offen. Es sind diese ruhigen Augenblicke, die einen Ausschnitt der Welt, in strenger Komposition und mit grosser Präzision, aus ihrem aktuellen Kontext heraustreten lassen.»



Martina Morger

*1989 in Vaduz. Nach ihrem Studium an der Zürcher Hochschule der Künste studiert sie nun an der Glasgow School of Arts.

Realität der Realität der Realität

«Mein Arbeitsfokus bewegt sich zwischen Kybernetik, Code und Körper. In meiner Werkserie «Think Of Yourself As A Machine» befrage ich performativ die Autorschaft der Malerei. Die Performance-Serie «100 physical pieces» beschäftigt sich unter anderem mit Physikalität und Gemeinschaft.»



Anna Hilti

Anna Hilti hat Kunst und Illustration in Luzern, Rotterdam und Berlin studiert. Teil des Künstlerinnenkollektivs Salon Liz.

Spuren/Legenden/Zeichnung

«Meine Zeichnungsreihe «Some Dreamers of the Golden Dream» (2017) kreist in loser Form um das ungeklärte Verschwinden meines Ururgrossvaters in Amerika und dessen mögliche Biografie, deren imaginierte Spur in den Westen führt – möglicherweise nach Hollywood.»



Hermý Geissmann

Fasziniert von Zotow erwachte der Wunsch, einmal Malerin zu werden. Es dauerte Jahre, bis sie Zeit für eine Ausbildung hatte.

Ausdauer – Leidenschaft – Ästhetik

«Meine Lieblingsmotive sind Blumen, Berge, Landschaften und verträumte Dorfwinkel. Aber auch Menschen und Tiere faszinieren mich. Gemäss dem Zitat: «Die Zeiten ändern sich und wir uns mit ihnen» male ich seit ein paar Jahren auch abstrakte Bilder in Acryl und Mischtechnik.»



10 Jahre Kulturstiftung = 191 geförderte Ausstellungen = 4011 Tage Kunsterlebnis für Liechtenstein und darüber hinaus

kulturstiftung.li

